

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

DowJones: +0.82%; S&P 500: +0.80%
Nasdaq: +1.14%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +1.31%, DAX: +0.97%,
SMI: +0.44%

Asiatische Aktienmärkte

Nikkei 225: +0.28%, HangSeng +0.72%,
S&P/ASX 200: +0.82%

Der **Schweizer Aktienmarkt** schloss nach einer Gegenbewegung zu den jüngsten Kursverlusten leicht fester. Der **SMI** konnte die anfänglichen Gewinne nicht vollumfänglich halten und ging 0.4% höher aus dem Handel. Die etwas moderatere Rhetorik um den Handelsstreit zwischen den USA und China sorgte für eine gewisse Entspannung. Von den 20 Werten im Leitindex notierten 18 in der Gewinnzone. Gefragt waren unter anderem zyklische Titel wie **LafargeHolcim** (+3.2%) und **Adecco** (+1.9%). Dass der Gewinnanstieg des Leitindex nicht höher ausfiel, war vor allem den Schwergewichten **Roche** (+0.04%) und **Nestlé** (unverändert) zuzuschreiben. Roche musste gestern Morgen die Frist für die geplante Übernahme von Spark Therapeutics erneut verlängern. Einziger Verlierer im SMI war gestern **Alcon** (-2.0%). Der Augenheilkundepezialist wird heute nach US-Börsenschluss die Quartalszahlen vorlegen. Im breiten Markt avancierten vor allem die Verlierer des Vortages aus dem Technologiesektor. **ams** (+4.1%), **Temenos** (+4.0%) und **Logitech** (+2.1%) schlossen klar höher.

LafargeHolcim steigerte im vergangenen Quartal den Umsatz gegenüber der Vorjahresperiode um 2.2% auf CHF 5.96 Mrd. Auf vergleichbarer Basis betrug die Zunahme gar 6.4%. Der wiederkehrende EBITDA (vor IFRS16) lag 15.5% höher bei CHF 809 Mio., was einer Marge von 13.6% gleichkommt. Die Verkaufsvolumina waren in allen Bereichen positiv. Regional haben Europa und Nordamerika sehr gute Ergebnisse erzielt. In Lateinamerika zeigte ein sich abschwächendes Umfeld, während sich die dynamische Entwicklung in Asien Pazifik fortsetzte. Mit den Zahlen wurden die Analystenerwartungen klar übertroffen. Der Ausblick für das Gesamtjahr wurde bestätigt.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** legten im Zuge der Entspannungssignale im Handelskonflikt ebenfalls zu. Der US-Leitindex **DowJones** und der marktbreite **S&P500** stiegen um je 0.8%. Der technologielastige **Nasdaq** legte gar um 1.1% zu. Bei den Einzelwerten fiel **Walt Disney** (+1.4%) auf. Der Unterhaltungskonzern übernimmt die operative Kontrolle beim US-Streamingdienst Hulu und hat die Option, dem verbleibenden Partner NBCUniversal dessen Anteil von einem Drittel in einigen Jahren abzukaufen. Stark nach oben ging es gestern für die Aktie von **General Electric** (+4.6%). Der Mischkonzern hat gemäss Medienberichten im 1. Quartal mehr Aufträge für Gasturbinen erhalten.

Auch die **europäischen Aktienmärkte** erholten sich am Dienstag klar. Der Eurozonen-Leitindex **EuroStoxx50** gewann 1.3% hinzu. Auf Sektorebene kamen die Gewinner aus den Branchen **Technologie** und **Grundstoffe**, wohingegen sich die defensiven Sektoren **Immobilien** und **nichtzyklischer Konsum** am schwächsten entwickelten. Bei den Einzelwerten stand erneut **Vodafone** im Fokus. Der Telekomriese gab nach Vortageskursverlusten von 5% erneut um 3.8% nach. Am Montag wurde die Kürzung der Dividende bekannt gegeben. Der französische Versorger **Engie** (+2.0%) wies gestern für das 1. Quartal gegenüber der Vorjahresperiode einen um 4.8% tieferen operativen Gewinn vor Abschreibungen (EBITDA) aus. Grund dafür waren wärmere Wintertemperaturen in Frankreich und Probleme mit einem Reaktor in Belgien. Der Ausblick für das Gesamtjahr, indem ein EBITDA von EUR 9.9 bis 10.3 Mrd. erreicht werden soll, wurde bestätigt.

Der deutsche Versorger **RWE** steigerte im vergangenen Quartal den bereinigten EBITDA von EUR 299 Mio. auf EUR 520 Mio. Der bereinigte Gewinn stieg von EUR 78 Mio. auf EUR 273 Mio. Die Zahlen beziehen sich auf RWE ohne die Tochter Innogy, die derzeit von E.on übernommen wird. Die Jahresprognose sowie der Dividendenausblick wurden bestätigt.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J

USA: 2.412%; DE: -0.072%; CH: -0.397%

An den Kapitalmärkten war wenig von der Gegenbewegung zu sehen, welche die Aktienmärkte gestern teilweise vollzogen haben. Grosse Unruhe herrscht zurzeit bei den türkischen Zinsen. Nachdem mit der Annulation der Wahl von Istanbul die Zinsen deutlich hinaufschossen, sind sie unterdessen wieder auf dem Rückzug. Noch Mitte Mai erreichte die Rendite der 10-jährigen türkischen Staatsanleihe über 20%, unterdessen rentiert sie wieder bei knapp 18%. Hauptgrund für den Rückgang waren tiefer als erwartete Inflationsdaten.

Währungen

US-Dollar in Franken: 1.0087

Euro in US-Dollar: 1.1209

Euro in Franken: 1.1306

Durch die Eskalation des Handelskonflikts zwischen den USA und China hat in den letzten Tagen eine kleine Fluchtbewegung in den Franken stattgefunden. Gegenüber dem Euro legte dieser um knapp 1% zu.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 61.44 pro Fass

Goldpreis: USD 1'295.21 pro Unze

Der Ölpreis der Sorte WTI scheint sich zurzeit bei 60 US-Dollar das Fass zu stabilisieren. Auch der Anschlag im Nahen Osten auf zwei Öltanker sowie die zunehmende Spannung zwischen den USA und Iran lassen den Ölpreis vorerst unbeeindruckt.

Wirtschaft

Eurozone: Industrieproduktion (März), YoY

letzte: 0.0%; erwartet: -0.8%; aktuell: -0.6%

Die Industrieproduktion in der Eurozone ist wie erwartet im Jahresvergleich etwas zurückgeglitten. Allerdings war der Rückgang geringer als erwartet. Vor allem bei den Verbrauchsgütern kam es zu einem Rückgang. Positiv hat sich hingegen die Produktion von Investitionsgütern entwickelt. Dort legte die Produktion um 0.4% zu. Dies werten wir positiv. Ob ein nachhaltiger Aufschwung einsetzt, hängt aber an einem seidenen Faden. Entscheidend dafür wird sein, wie es im Handelsstreit zwischen den USA und China sowie USA und Europa weitergeht.

China: Industrieproduktion (April), YoY

letzte: 8.5%; erwartet: 6.5%; aktuell: 5.4%

Die Industrieproduktion in China ist im April deutlich schwächer ausgefallen. Zwar hat sie im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres um 5.4% zugelegt, allerdings lag dieses Wachstum deutlich unter den Erwartungen. Auch die Detailhandelszahlen waren eher ernüchternd und lassen den Schluss zu, dass Chinas Wirtschaft weiterhin schwächelt. Wir rechnen damit, dass die chinesische Regierung, auch im Hinblick auf den aktuellen Handelsstreit mit den USA, weitere konjunkturstützende Massnahmen ergreifen wird.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.